

**Ort:** Bildhauerwerkstatt,  
Osloer Straße 102, 13359 Berlin  
**Sitzungsbeginn:** 18.20 Uhr  
**Sitzungsende:** 20.57 Uhr  
**Anwesende:** zu Sitzungsbeginn  
130 stimmberechtigte Mitglieder  
**Versammlungsleitung:** Daniel Brunet  
**Protokoll:** Luka Naujoks

## **Top 1 Eröffnung und Begrüßung:**

Die Sprecherinnen des bbk berlin, Frauke Boggasch und Birgit Cauer, begrüßen die anwesenden Mitglieder herzlich zur außerordentlichen Mitgliederversammlung und freuen sich über die zahlreichen Anwesenden, trotz der aktuellen BVG-Streiksituation. Sie bedanken sich bei der Bildhauerwerkstatt und der Geschäftsstelle für die gute Organisation der Veranstaltung und eröffnen die Versammlung. Der Vorstand stellt sich kurz vor: Julie Legouez, Justina Los, Dejan Marković sowie die Sprecherinnen Birgit Cauer und Frauke Boggasch. Ein besonderer Willkommensgruß geht an den anwesenden Rechtsanwalt Arnd Böken sowie an Manfred Miersch, der die technische Betreuung übernimmt. Außerdem wird auf die Möglichkeit einer englischen Übersetzung hingewiesen – mit großem Dank an die Übersetzer\*innen Naomi Hennig und Oliver Walker.

## **Top 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit nach § 9 (4) der Satzung:**

Die fehlende Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung am 06.11.2024 ist fristgerecht (innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung der Beschlüsse) angezweifelt worden. Nach § 9 Abs. 4 der Satzung des bbk berlin wurde daher fristgerecht eine außerordentliche MV mit identischer Tagesordnung einberufen. Diese Folgeversammlung ist gemäß § 9 Abs. 4 der Satzung unabhängig von der Zahl der Teilnehmenden beschlussfähig.

## **Top 3 Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung:**

Für die Versammlungsleitung schlägt der Vorstand Daniel Brunet vor, der von der Versammlung ohne Einwände bestätigt wird. Als Protokollführerin wird Luka Naujoks vorgeschlagen, die von den Mitgliedern ebenfalls ohne Einwände bestätigt wird.

Daniel Brunet übernimmt die Versammlungsleitung, begrüßt die Anwesenden und bittet um einen respektvollen und sachlichen Umgang. Er erinnert daran,

dass Redebeiträge auf maximal zwei Minuten begrenzt werden sollen. Daniel Brunet dankt für das Vertrauen und bittet den Vorstand um seinen Bericht.

## **Top 4 Bericht des Vorstands:**

▪ **Nach der letzten Mitgliederversammlung:** Birgit Cauer erklärt, dass der Vorstand bei der letzten Mitgliederversammlung am 06.11.2024 nicht angemessen vorbereitet war, um die Entscheidung des Vorstandes zur Bestellung von Wibke Behrens als Geschäftsführerin klar und nachvollziehbar zu begründen. Es geht um die Bestätigung dieser Vorstandsentscheidung, nicht um eine Wahl. Seitdem beschäftigt den Vorstand vor allem das Thema Transparenz und die bessere Einbindung der Mitglieder. Die Beweggründe für den Beschluss, Wibke Behrens als Geschäftsführerin zu bestellen, hätten deutlicher kommuniziert werden müssen – sowohl in der letzten Mitgliederversammlung als auch innerhalb des noch jungen Vorstands.

Frauke Boggasch ergänzt, dass dem Vorstand eine Mail anonym zugeleitet wurde, die im Vorfeld der letzten Mitgliederversammlung kursierte und die darauf abzielte, die Bestellung von Wibke Behrens als Geschäftsführerin zu verhindern. Der Vorstand verurteilt eine solche Vorgehensweise und hat diese Mail im Vorfeld dieser MV an alle Mitglieder weitergeleitet, denn er sieht es als seine Pflicht, die Mitglieder offen über alle relevanten Vorgänge im Verband zu informieren. Ziel ist es heute, Unklarheiten und Missverständnisse rund um die Zustimmung auszuräumen.

## ▪ **Rücktritt Vorstandsmitglieder:**

Die letzte Mitgliederversammlung im November hatte Folgen für den Vorstand: Johannes Büttner ist zurückgetreten. In seiner Erklärung schreibt er, dass ihm „der Spagat zwischen seiner persönlichen politischen Haltung und der des Verbandes sowie das Nach-Außen-Tragen von Vorstandsbeschlüssen mitunter schwerfiel.“ Der Vorstand dankt Johannes für seine Geradlinigkeit, sein langjähriges Engagement und seine Solidarität. Johannes Büttner betont selbst: „Eine Spaltung und Entsolidarisierung innerhalb des Verbandes würde einzig und allein rechten Kräften in die Hände spielen.“

Auch Lieselotte Illig ist zurückgetreten.

Anlass dafür waren Briefe eines Teils der Mitgliedschaft, die sie nicht mittragen konnte. In ihrer Rücktrittserklärung schreibt sie: „Die andauernden Versuche zur Instrumentalisierung des Verbandes durch einen kleinen Teil der Mitgliedschaft machen es mir sowohl persönlich als auch politisch unmöglich, eine konstruktive, inhaltliche Vorstandsarbeit im Verband zu leisten. Gerade angesichts der aktuellen Kürzungspolitik sollte sich ein Verband mit kulturpolitischen Themen beschäftigen und die Grundaufgaben eines Berufsverbands wahrnehmen.“ Der Vorstand dankt Lieselotte Illig für ihr Durchhaltevermögen, ihr klares Einstehen für die Ziele des Verbandes und ihre Offenheit.

## ▪ **Offener Brief an den Vorstand:**

Ende November erreichte den Vorstand ein Brief unterzeichnet von 55 Mitgliedern, der vor allem mangelnde Transparenz in Bezug auf die geplante Bestellung von Wibke Behrens, die Umstrukturierung der Geschäftsführung des bbk berlin, die Umstrukturierung der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften, Entscheidungsprozesse im Vorstand, das Eintreten für die künstlerische Freiheit und fehlende Mobilisierung von Solidarität thematisierte. Durch den parallelen Kampf gegen Kürzungen (und die Belastung) des fünfköpfigen Vorstands verzögerte sich die Reaktion. Dennoch war es dem Vorstand wichtig, mit der Gruppe in Austausch zu treten und am 05.03.25 fand ein moderiertes Gespräch mit einer kleinen Gruppe der Unterzeichner\*innen statt. Die Hauptforderungen an den bbk berlin: mehr Einsatz für Kunst- und Meinungsfreiheit sowie eine öffentliche Kritik an der „Nie Wieder ist Jetzt“-Resolution. Der Vorstand nimmt diese Anliegen ernst, verweist aber auf begrenzte Kapazitäten und die Konzentration auf die satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes. Eine AG wurde gegründet, begleitet von Dejan Marković und Justina Los.

An dieser Stelle spricht der Vorstand einen besonderen Dank an die Geschäftsstelle des bbk berlin aus, die alle Anfragen, Kommentare und Beratungen der Mitglieder mit großer Geduld und Engagement bewältigt haben. Birgit Cauer betont, dass den Vorstand derzeit vor allem die drohenden weiteren Kürzungen für bildende Künstler\*innen in Berlin sowie

die zunehmende Akzeptanz rechter Positionen und Einschränkungen der Kunst- und Meinungsfreiheit beschäftigen. Als Berufsverband stellt sich der bbk berlin klar dagegen und geht im folgenden Bericht näher darauf ein.

▪ **Intensive letzte Monate mit Fokus auf Haushaltskürzungen:**

Die Vorstandsarbeit der letzten Monate war äußerst intensiv und forderte viel Zeit, Kraft und kulturpolitische Erfahrung und Expertise. Die ständig wechselnden Kürzungspläne des Senats und neue Herausforderungen verlangten großen Einsatz und enge Zusammenarbeit mit Verbänden und Politik. Ohne Geschäftsführung seit Juli 2024 wird diese Arbeit zunehmend schwieriger. Der bbk berlin steht vor großen Aufgaben und braucht Stabilität – mit klarer Fokussierung auf berufsspezifische Anliegen wie Arbeitsräume und Infrastruktur sowie eine Geschäftsführung, die den Verband politisch unterstützt und nach außen vertritt.

▪ **Kürzungen im Kulturhaushalt:**

Die massiven Kürzungen im Berliner Kulturhaushalt prägen die Arbeit des bbk berlin und werden auch in den kommenden Jahren eine große Herausforderung bleiben. Der Vorstand betont die Bedeutung von Zusammenhalt, Vernetzung und gemeinsamen Aktionen. Der bbk berlin ist Gründungsmitglied des Aktionsbündnisses #BerlinIstKultur, das seit September 2024 erfolgreich Kampagnen koordiniert und von der Berliner Kulturkonferenz getragen wird. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Projekträume, den Kommunalen Galerien und der Koalition der Freien Szene, um gegen die Kürzungen vorzugehen. Aktuell laufen Planungen für einen „Jour Fixe bildende Kunst“ bei der Kulturverwaltung, dessen Termin noch aussteht.

Der Vorstand hat sehr von der engen Zusammenarbeit mit Netzwerk und Kommunalen Galerien profitiert, so hat er sich mit dem Netzwerk der Projekträume zusammengeschlossen und gemeinsam die Organisation des Trauermarsches Ende November 2024 übernommen.

▪ **Online-Präsenz:** Der Vorstand des bbk berlin setzt sich gemeinsam mit Kunstschaffenden in Berlin gegen die Kürzungen im Kulturbereich ein. Ein wesentlicher Bestandteil der Außenwirkung des bbk berlin ist die Online-Präsenz auf Instagram, der Webseite und Facebook. Annika Geis, die Honorarkraft für Social Media des bbk berlin, leistet hervorragende Arbeit, insbeson-

dere auf dem aktiven Instagram-Kanal. Ein großes Dankeschön an sie für ihr Engagement.

▪ **13.11.24 #berlinistkultur Demo:**

Das Aktionsbündnis #BerlinIstKultur startete am 13.11.24 mit einer großen Demonstration vor dem Brandenburger Tor. Der bbk berlin ist via Berliner Kulturkonferenz durch Wibke Behrens vertreten, die Kultursenator Joe Chialo zu einer Stellungnahme zu den befürchteten Kürzungen im Kulturbereich aufforderte.

▪ **29.11.24 Trauermarsch:**

Der bbk berlin hat zusammen mit dem Netzwerk freier Berliner Projekträume und -initiativen unter dem Motto „Wir sollen schließen“ am 29.11.24 zum großen Trauermarsch durch die Innenstadt aufgerufen. Die Veranstaltung wurde seit Ende September vorbereitet und wechselte das Motto zu „Wie müssen schließen“ auf der Demonstration, an der ca. 3.000 Menschen teilgenommen haben. Wir danken allen, die sich eindrucksvoll kreativ an diesem Tag beteiligt haben. (Noch lange in das neue Jahr hinein haben die Medien in Druck und Online-Formaten Fotos vom Trauermarsch der Bildenden Kunst für ihre Berichterstattung zu den Kürzungsvorhaben des Senats verwendet.)

Die geplante Kürzung des Kulturetats um mehr als 130 Millionen Euro war ein zentrales Thema. Der bbk berlin setzte sich aktiv für die Bildenden Künste ein, suchte das Gespräch mit Kulturpolitiker\*innen, beteiligte sich an dezentralen Aktionstagen und formulierte Pressemitteilungen sowie direkte Anfragen. Die Kritik an den strukturellen Kürzungen und der neuen Haltung der Berliner Politik zu Kunst und Kultur wurde deutlich.

▪ **Aussetzung des FABiK-Fonds / Reduzierung des Arbeitsraumprogramms:**

Die Kürzungen im Kulturhaushalt führen zu großer Unsicherheit, insbesondere durch die Umverteilungen seit Ende Januar, die auch das Arbeitsraumprogramm um 20 Prozent reduzierte und erste Atelierkündigungen zur Folge haben könnten. Besonders schwerwiegende Auswirkungen hat die Aussetzung des FABiK-Fonds für Ausstellungshonorare, der seit 2016 in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Galerien vom bbk berlin initiiert wurde. Dieser Fonds, der jährlich 650.000 Euro für Ausstellungshonorare bereitstellt, wird nun auf Null gesetzt.

Der bbk berlin hat am 31.01.25 eine Pressemitteilung veröffentlicht, um „Aussetzung“ des FABiK-Fonds und deren Auswirkungen auf die Einkommensmöglich-

keiten der Berliner Künstler\*innen und Atelierräume öffentlich zu machen. Die Fraktionen von Bündnis90/Die Grünen und DIE LINKE unterstützten die Position des bbk berlin mit Anträgen zu Ausstellungshonoraren und dem Atelieranmietprogramm, in dem sie konkrete Antworten von der Senatskulturverwaltung forderten. Trotz dieser Unterstützung gibt es noch keine Rückmeldungen der Senatskulturverwaltung.

▪ **15.02.25 Werkstattforum Kultur:**

Am 15.02.25 nahm Birgit Cauer am Werkstattforum Kultur teil, beauftragt von der Staatssekretärin, gefördert von der Kulturverwaltung, organisiert von der Stiftung Zukunft Berlin im Flughafen Tempelhof, mit rund 150 teilnehmenden Einrichtungen und Initiativen. Dabei wurden von Birgit Cauer im Eingangsstatement die besonderen Produktionsbedingungen der Bildenden Kunst beschrieben und gefordert, diese in künftige Gespräche und Planungen stärker einzubeziehen.

▪ **17.02.25 Kulturausschuss im Abgeordnetenhaus:**

Bevor der Kulturausschuss des Abgeordnetenhauses am 17.02.25 tagte, hat der bbk berlin eine lautstarke Mahnwache vor dem AGH organisiert, die auch vom rbb begleitet wurde, um die Atelierbeauftragten zu unterstützen, die zum Thema Räume für die Bildende Kunst angehört wurden, neben den Vertretungen der Kulturraum GmbH, der GSE, der BIM und dem Bündnis Freie Szene Berlin.

▪ **19.02.25 Protest vor Hauptausschusssitzung im Abgeordnetenhaus:**

Am 19.02.25 protestierte die Kulturszene während der Hauptausschusssitzung gegen die geplanten Kürzungen. Auf einer anschließenden Videokonferenz stellte Senator Chialo die Eckwerte für den Doppelhaushalt 2026/27 vor, mit Kürzungen von 149 Mio. Euro 2026 und 164 Mio. Euro 2027. Julie Legouez und Birgit Cauer forderten die Beteiligung der Freien Szene an den Dialogen mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner ein.

▪ **21.02.25 Fachtag für Berliner Kulturfördergesetz:**

Am 21.02.25 nahmen Justina Los und Birgit Cauer am Fachtag für ein Berliner Kulturfördergesetz von Bündnis 90/Die Grünen teil. Diskutiert wurden die Belange der Kulturschaffenden und es wurde betont, dass ein solches Gesetz helfen könnte, zukünftige Kürzungsvorhaben, wie die aktuellen, zu verhindern.

▪ **22.02.25 Solidarisch gegen das Kaputtsparen von Berlin:** Birgit Cauer nahm am 22.02.25 an der Großdemo „Solidarisch gegen das Kaputtsparen von Berlin“ teil und sprach über die negativen Auswirkungen der Kürzungen auf das soziale und kulturelle Leben. Sie kritisierte den Wissensmangel über die Bedingungen von Bildenden Künstler\*innen. Gesprächsanfragen an die Spitzen der CDU- und SPD-Fraktionen blieben bislang unbeantwortet.

▪ **04.03.25 MV der Berliner Kulturkonferenz und Gespräch mit Kultursenator Chialo:** Am 04.03.25 nahm Frauke Boggasch (Vertretung bbk berlin) gemeinsam mit Wibke Behrens (Vorständin Berliner Kulturkonferenz) an der Mitgliederversammlung der Berliner Kulturkonferenz teil. Es wurden vier neue Verbände aufgenommen, was die Sichtbarkeit der Konferenz stärkt. In einem anschließenden konstruktiven Gespräch mit Senator Chialo wurden u.a. auch Themen der bildenden Kunst wie die Raumproblematik besprochen. Das Treffen war produktiv und bot Gelegenheit für weitere Vernetzung und Diskussionen mit Verbandsvertretern und Politikern.

▪ **Wie ist der aktuelle Stand der Kürzungen?:** Birgit Cauer berichtet, dass die direkten Treffen mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner bisher nur mit Intendant\*innen der großen Häuser und Museen stattfanden. Annette Maechtel von der ngbk konnte sich jedoch mit Frauke Boggasch, Wibke Behrens und den Kommunalen Galerien abstimmen, um den Standpunkt des bbk berlin zu vertreten. Die Freie Szene wird nun erst nach Protesten in das Gespräch zur Stadtkultur einbezogen. Trotz der Gespräche wird keine Veränderung der Kürzungspolitik erwartet. Der Vorstand kritisiert die unklaren politischen Entscheidungen und betont die Wichtigkeit, weiterhin sichtbar und kämpferisch zu bleiben.

▪ **AG Counter Sexism and Abuse:** Am 13.01.25 lud die AG CSA (Counter Sexism and Abuse) des bbk berlin in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk zur Podiumsdiskussion „Talking back 1 - #metoo in der bildenden Kunst?!“ ein. Die Veranstaltung war gut besucht und behandelte Themen wie Sexismus und Machtmissbrauch in der Kunstwelt aus verschiedenen Perspektiven. Es wurde über die Dynamiken beruflicher Beziehungen, die Natur der künstlerischen Arbeit und rechtliche Aspekte diskutiert. Teilnehmende sind Christina Clemm

(Rechtsanwältin), Prof. Anke Doberauer (Künstlerin), Dr. Mathilde Provansal (Soziologin) und Sophia Süßmilch (Künstlerin).

▪ **VG Bild-Kunst:** Die Berufsgruppenversammlung der VG Bild-Kunst findet 30. April 2025 in Erfurt statt. Birgit Cauer wird den bbk berlin vertreten und bittet alle Mitglieder um die Stimmenübertragung auf den bbk berlin.

▪ **Dank an die Unterstützung:** Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern des bbk berlin, die die Aktionen und Mahnwachen unterstützt haben. Es wird appelliert, in den Ateliers und Werkstätten auf die noch nicht abgeschlossenen Kürzungen für 2025 und die drohenden Kürzungen für 2026/27 aufmerksam zu machen und bei ersten Anzeichen mit dem Atelierbüro in Kontakt zu treten. Es gilt, weiterhin präsent und sichtbar zu sein, um Entlassungen und Atelierkündigungen zu verhindern. Weitere Aufrufe zu Aktionen werden folgen.

▪ **Aus den Tochtergesellschaften:** Im Dezember 2024 wurden in einer Betriebsversammlung der Gesellschaften und des bbk berlin die drohende Kürzungen im Kulturretat besprochen. Während 2024 die Kürzungen abgewendet werden konnten, stellen sie für 2026/2027 weiterhin eine große Bedrohung dar. Die geplanten Kürzungen betreffen unter anderem das Arbeitsraumprogramm, das Ateliers fördert, mit einer Reduzierung von 20 %, sowie die Abschaffung der Kulturraum gGmbH. Zudem werden die Mittel für landeseigene Gebäude und den Ausbau von Räumen von 18 Millionen auf 3 Millionen Euro gekürzt, was die Weiterentwicklung des Programms aussetzt. Auch die Mittel für Kunst im Stadtraum werden halbiert und belaufen sich künftig nur noch auf 187.500 Euro jährlich.

• **17.01.25 Druckwerkstatt 50-jährige Jubiläumsfeier:** Die Druckwerkstatt feierte ihr 50-jähriges Jubiläum im Bethanien am 17.01.2025. Reden von Yehudit Yinhar, Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson und Jochen Zeidler würdigten die Werkstatt als einzigartiges Konzept für Künstler\*innen. Viele Gäste feierten den Erfolg dieser wichtigen Einrichtung des Kulturwerks des bbk berlin.

• **20.02.25 Besuch des Senators in der Bildhauerwerkstatt:** Am 20.02.25 besuchte der Senator Chialo die Bildhauerwerkstatt im Kulturwerk des bbk berlin, um sich ein Bild von den Arbeitsbedingungen zu machen. Justina

Los und Birgit Cauer nutzten die Gelegenheit, um die Dringlichkeit der Unterstützung und des Ausbaus der einzigartigen Infrastruktureinrichtungen des bbk berlin zu betonen. Ein weiteres Thema ist die Wiederbelebung des eingestellten Beratungsausschusses Kunst.

▪ **Top 5 Diskussion zu Top 4 Bericht des Vorstands:** Dank für die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands und den Einsatz für die Bildende Kunst, besonders in diesen Zeiten.

• Ein Mitglied fragt nach der Positionierung der Bezirke der Kommunalen Galerien bezüglich des „Jour Fixe bildende Kunst“. Der Vorstand betont, dass es wichtig ist, gemeinsam mit den Bezirken an einem Strang zu ziehen. Die Bezirke sind ebenfalls in einem engen Austausch untereinander.

• Ein Mitglied kritisiert, dass die Demo am 29.11.2024 als „Trauermarsch“ bezeichnet wurde, da dieser Name für das Mitglied vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage als unsensibel empfunden werden könnte. Frauke Boggasch erläutert den konzeptionellen Bezug dieses Formates und leitet es her.

• Weitere Diskussionen betreffen die Zensur von Künstler\*innen, auf die der Vorstand mit der Gründung einer neuen AG des bbk berlin reagiert hat. Es wird versprochen, dass die Mitglieder auf Unterstützung zählen können - so ist der bbk bei allen Fällen von Cancelling oder Zensur, die die Bildende Kunst in Berlin betreffen, involviert.

• Es wird noch einmal auf die AG Kunstfreiheit aufmerksam gemacht, in der auch der bbk berlin aktiv war. Der Vorstand kann bei Bedarf den Kontakt zu dieser AG herstellen.

• Zudem ist ein Statement zur „Nie Wieder ist Jetzt“-Resolution geplant, zu dem allerdings zuerst eine juristische Stellungnahme eingeholt werden muss. Auf die Kritik eines Mitglieds an den engen Kontakten zu Kultursenator Chialo wird geantwortet, dass Gespräche und diplomatische Verhandlungen mit Politik und Verwaltung für einen Berufsverband unverzichtbar sind.

• Aus dem Publikum wird eine geplante Aktion am 21.05.25 von #berlinistkultur angekündigt, um auf die Gefährdung der geförderten Ateliers aufmerksam zu machen. Der Vorstand ermutigt, dass Atelierhäuser bei Kündigungsdrohungen auf das Atelierbüro zugehen sollten.

• Die Kritik eines Mitglieds daran, dass der Vorstand nicht gegen die Verfahrensumstellung der Recherchependien protestiert hat, wird mit der

Klarstellung beantwortet, dass sich alle Künstler\*innen nun erstmalig jedes Jahr bewerben können. Auf das teil-randomisierte Verfahren folgt eine rein formale Prüfung, in welcher die künstlerischen Einreichungen nicht berücksichtigt werden. Der bbk berlin wird das Verfahren begleiten.

▪ **Top 6 Zustimmung zur Bestellung von Wibke Behrens als Geschäftsführerin:** Frauke Boggasch verliert: Nach Satzung § 12 Geschäftsführung gilt: „Der Vorstand kann eine/n oder mehrere Geschäftsführer\*innen bestellen. Die Bestellung bedarf der vorherigen Zustimmung durch die Mitgliederversammlung.“

Der Vorstand erklärt, dass eine Geschäftsführung notwendig ist, um den Vorstand zu unterstützen und zu entlasten, insbesondere in der internen Kommunikation und organisatorischen Aufgaben. Ohne eine Geschäftsführung kann der bbk berlin die aktuellen Herausforderungen nicht bewältigen, auch da sich der Verband in bewegten Zeiten befindet. Die Geschäftsführung übernimmt Aufgaben wie die Kommunikation zwischen Vorstand und Tochtergesellschaften, die Kontrolle administrativer Prozesse, die Umsetzung von Vorstandsbeschlüssen, und Weiteres. Ziel ist es, Synergien zwischen dem bbk berlin und seinen Tochtergesellschaften zu schaffen, Hierarchien abzubauen und Transparenz zu fördern.

Wibke Behrens wurde aufgrund ihrer herausragenden Qualifikationen und ihrer Erfahrung in der Geschäftsführung des Kulturwerks ausgewählt. Sie hat das Bildungswerk neu aufgestellt, ist sehr gut vernetzt und bringt umfangreiche kulturpolitische Erfahrung mit. In einem regelkonformen Auswahlverfahren hat sie mit Abstand die beste Bewerbung abgegeben. Die Position der Geschäftsführung des bbk berlin umfasst 10 Stunden pro Woche als Festanstellung.

Birgit Cauer geht auf die auch in der Mitgliedschaft geäußerten Bedenken ein, dass eine Person drei Leitungspositionen gleichzeitig bekleidet, betont aber, dass Wibke Behrens in der Lage ist, diese Position neu zu strukturieren und dadurch eine größere Effektivität erreicht wird. Die Geschäftsführung unterliegt den Weisungen des Vorstandes und kann bei Bedarf abberufen werden. Der Betriebsrat hat eine zusätzliche Kontroll- und Schutzfunktion. Die Geschäftsführung vertritt die Interessen des Verbands unabhängig von einer Parteizugehörigkeit.

Es besteht die Möglichkeit, vor der Abstimmung Fragen zu stellen.

Ein Mitglied erkundigt sich, wie eine Person zwei Gesellschaften und einen Verband führen kann. Der Vorstand erläutert nochmals die Gründe für seine Entscheidung und schildert die Vorteile, die die Konzentration der Aufgaben für den Verband und die Gesellschaften hat. Ein weiteres Mitglied hinterfragt den Bewerbungsprozess. Der Vorstand wiederholt seine Erläuterungen zum Bewerbungsprozess und berichtet, dass die Ausschreibung öffentlich war und Wibke Behrens die beste Bewerbung eingereicht hat. Der Vorstand gibt auch einen Überblick über die insgesamt eingegangenen Bewerbungen und eine Gesamteinschätzung.

• Martin Zellerhoff stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung:

• Es wird beantragt: Der Versammlungsleiter soll unverzüglich den angekündigten Antrag zu TOP 6 (Zustimmung zur Bestellung von Wibke Behrens zur Geschäftsführerin) zur Abstimmung stellen.

Dem Antrag zur Geschäftsordnung wird in offener Abstimmung per Handzeichen mit großer Mehrheit von 82 Ja-Stimmen, bei 34 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen von der Versammlung zugestimmt. Anwesende Mitglieder: 125, es wurde eine Teilnehmerliste geführt, Zu- und Abgänge wurden vermerkt, die Auszählung erfolgte per Subtraktionsmethode.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass der Antrag zur Geschäftsordnung angenommen wurde und bittet, den angekündigten Antrag zu TOP 6 zu stellen.

• Der Vorstand des bbk berlin stellt folgenden Antrag:

• Die Mitgliederversammlung stimmt der Bestellung von Wibke Behrens zur Geschäftsführerin des bbk berlin zu.

Nach Auszählung der 125 abgegebenen Stimmen verkündet die Versammlungsleitung das Ergebnis: Mit 83 Ja-Stimmen, 37 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen wird dem Antrag des Vorstandes zur Bestellung von Wibke Behrens als Geschäftsführerin des bbk berlin zugestimmt.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass der Antrag angenommen wurde.

Der Vorstand bedankt sich bei der Mitgliederversammlung. Wibke Behrens freut sich auf die Zusammenarbeit.

▪ **Top 7 Antrag „Verwirklichung einer möglichst jährlichen Ausstellungsmöglichkeit“ von Peter Berresheim:** Da der Antragsteller nicht anwesend ist, wird der Antrag vom Vorstand verlesen:

• Die Verwirklichung einer möglichst jährlichen Ausstellungsmöglichkeit bei der die Kunstschaffenden im bbk berlin eine ihrer Arbeiten vorstellen können.

1. Antrag auf Abstimmung: Die "baldige" Verwirklichung einer möglichst jährlichen Ausstellungsmöglichkeit, bei der die Kunstschaffenden im bbk berlin eine ihrer Arbeiten vorstellen können.

2. Antrag auf Abstimmung: Sollte der 1. Antrag angenommen werden, so ist eine kurze Umfrage (evtl. per Mail) an alle 3.000 Mitglieder zu starten, in der Hoffnung, dass die breite Basis der Mitglieder dem Vorstand eine starke Unterstützung gibt.

3. Antrag auf Abstimmung: Zur Unterstützung ist zeitnah eine Arbeitsgruppe zu bilden, die mit dem Vorstand die vielen Grundlagen und Vorgehensweisen formuliert.

Begründung:

1. Wie viele der 3.000 sind durch Galerien und anderen künstlerischen Tätigkeiten wirtschaftlich gut versorgt und haben deshalb hierfür kein Interesse?

2. Ist es nicht endlich an der Zeit, für die vielen anderen eine jährliche Ausstellungsmöglichkeit zu organisieren, bei der wenigstens ein Teil der Kunstschaffenden im bbk berlin vorgestellt werden?

3. Wäre, um hier Klarheit zu diesem Thema und überhaupt erst einmal einen Einstieg zu finden, eine kurze Umfrage an alle 3.000 nicht ein guter Anfang oder warum scheut sich unser Vorstand wiederholt dieses Thema anzufassen? Auf die Kommunalen Galerien als Ausstellungsmöglichkeiten zu verweisen, ist doch zu durchsichtig.

Der Antrag wird in offener Abstimmung bei 7 Ja-Stimmen, 50 Nein-Stimmen und 25 Enthaltungen abgelehnt.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass der Antrag abgelehnt wurde.

▪ **Top 8 Verschiedenes:** Da es zum TOP 6 vor dem Antrag zur Geschäftsordnung noch einige Wortmeldungen gab, hat der Vorstand die Versammlungsleitung gebeten, diese unter dem TOP "Verschiedenes" noch zuzulassen, diese werden gehört.

Die Versammlungsleitung beendet die Versammlung um 20:57 Uhr.

Für die Protokollführung:  
Luka Naujoks.